

**Apostelgeschichte 2,41-47** Die nun, die sein Wort annahmen, ließen sich taufen. An diesem Tag wurden ihrer Gemeinschaft etwa dreitausend Menschen hinzugefügt. Sie hielten an der Lehre der Apostel fest und an der Gemeinschaft, am Brechen des Brotes und an den Gebeten. Alle wurden von Furcht ergriffen; denn durch die Apostel geschahen viele Wunder und Zeichen.

Und alle, die gläubig geworden waren, bildeten eine Gemeinschaft und hatten alles gemeinsam. Sie verkauften Hab und Gut und gaben davon allen, jedem so viel, wie er nötig hatte. Tag für Tag verharrten sie einmütig im Tempel, brachen in ihren Häusern das Brot und hielten miteinander Mahl in Freude und Einfalt des Herzens. Sie lobten Gott und waren beim ganzen Volk beliebt. Und der Herr fügte täglich ihrer Gemeinschaft die hinzu, die gerettet werden sollten.

---

### 1. Etwas zum Staunen: die Gemeinde Gottes

Gott beginnt in seinem Wort immer neu ein Gespräch mit uns. Heute will er mit uns über seiner Gemeinde sprechen. Die Gemeinde Gottes ist keine Vereinsgründung unter anderen. Sie ist nicht das Ergebnis von Strategiedebatten oder Strukturreformen. Die Selbstverständlichkeit, die über unserem Abschnitt aus der Apostelgeschichte liegt, spiegelt die Überlegenheit Gottes, dessen Werk die Gemeinde ist.

Das Aufregendste aber ist: Sie gehören mit zu dieser Gemeinde, die vor 2000 Jahren begann. Sie befinden sich gerade mittendrin.

Es könnte alles ganz anders aussehen. Die Welt ist in einem schrecklichen Zustand und unser Leben ist auch nicht in Ordnung. Dennoch leben wir in einer langen Geschichte der Erhaltung dieser Welt und der Rettung. Und die Gemeinde ist ein zentrales Instrument Gottes für die Erhaltung dieser Welt und die Rettung von Menschen. Und wir sind Teil davon.

Vielleicht können wir einmal alles zurückstellen, was wir an der Gemeinde vermissen, aufhören zu kritisieren, was unserer Meinung nach nicht stimmt - und stattdessen staunen und danken für das, was Gott tut. Ja, und dann können wir mitarbeiten und schauen, was passiert.

### 2. Gott ist in ihrer Mitte

Was fasziniert uns an diesem Bild aus der Apostelgeschichte? Eine der Aussagen, die mich beeindruckt ist **die Anziehungskraft**, die diese Gemeinde hatte. Hier kommen täglich Menschen zum Glauben. Diese Gemeinde bringt Frucht. Die machten keine großen Veranstaltungen und Programme. Hier ist einfach ein Haufen Leute begeistert von Jesus. Und diese **Begeisterung** von Jesus bestimmt ihr Leben. Die freuen sich an ihrer Gemeinschaft mit Gott und miteinander und, ja, das zieht andere an. Andere Menschen merken, dass etwas Großes hinter dieser Gemeinschaft steckt. Die anderen Menschen spüren: **Gott ist in ihrer Mitte**.

Eine ähnliche Erfahrung steht auch am Anfang meines Christseins. Ich bin durch einen Zufall, oder besser durch eine Fügung Gottes mit 16 Jahren nach **Taizé** gekommen, einer ev. Bruderschaft in Frankreich. Ich komme aus keinem christlichen Elternhaus und hatte vorher noch nie eine Begegnung mit lebendigem Christsein gemacht. In dieser Bruderschaft ist mir zum ersten Mal aufgefallen, dass es Menschen gibt, die an Gott glauben und für die ihr Glaube eine Kraft ist, die das Leben prägt. Es hat dann noch viele Jahre gedauert, bis ich Christ geworden bin, aber das war der Anfang: Eine Erfahrung mit Menschen, die ihren Glauben lebten. Der Eindruck: **Gott ist in ihrer Mitte**.

### 3. Schwache Menschen mit Gottes Geist

Wenn ich damals mit mehr Lebenserfahrung diese Gemeinschaft aufmerksam beobachtet hätte, wären mir sicherlich Spannungen, Konflikte, Mängel und Irrtümer aufgefallen. Es gibt kein Zusammenleben ohne Konflikte und Mängel. Immer schleppen wir die Grundkrankheit unseres Lebens mit, das verzweifelte Kreisen um unser kleines Ich.

Wenn wir uns die von Lukas beschriebene Urgemeinde in Jerusalem aufmerksam anschauen, wenn wir weiterlesen, dann löst sich das **Missverständnis** schnell auf: Nein, ideal war auch diese erste Gemeinde nicht. Auch dort gab es sehr schnell Probleme und Konflikte, - denn sie bestand aus Menschen wie wir sind.

Dennoch ist sie ein Werk Gottes! **Gott hat entschieden**, dass auf Erden eine Gemeinde von Menschen lebt, die ihn in ihrer Mitte ehrt. Eine Gemeinschaft von Menschen, in deren Herzen Jesus durch seinen Heiligen

Geist wohnt und regiert. Und er hat diese Gemeinde mit der Zusage auf den Weg durch die Geschichte gebracht, dass auch die Kräfte der Hölle sie nicht zerstören können.

**Paulus schreibt** über die Gemeinde, dass hier jeder nicht auf das Eigene sieht, sondern auf das, was dem anderen dient. Er schreibt: Seid mitfühlend, freundlich, ehrerbietig, nachsichtig und geduldig. Kommt miteinander aus. Tragt es keinem nach, wenn er euch Unrecht getan hat; sondern vergebt einander, wie der Herr euch vergeben hat. Lasst das Wort Christi seinen ganzen Reichtum bei euch entfalten. Helft einander, es immer besser zu verstehen, und ermahnt euch gegenseitig in aller Weisheit.

So sieht Gottes Vorstellung von unserem Leben aus. Das ist das Original, zu dem uns Gottes Wort herausfordert und hinter dem wir immer zurückbleiben. Daran können wir verzweifeln, wenn wir immer wieder dieselben Fehler machen oder in der Gemeinde bestimmte Fehlhaltungen sich einfach nicht auflösen. Wir reiben uns an dem Original Gottes, wir möchten vielleicht resignieren. Aber das mutet Gott dir zu, daraus entlässt er dich nicht. Gemeinde muss auch immer der Ort sein, an dem Gottes Geist an uns arbeitet, auch wenn es weh tut. Auch wenn wir müde werden, durch viele schwierige Erfahrungen

#### 4. Bitte festhalten

Diese Gemeinde Jesu ist einzigartig, weil sie **Gottes Werk** ist.

Und was sollen wir tun, gar nichts? Doch, vor allem festhalten.

Ich hab mich informiert: Das griechische **Verb für festhalten** bedeutet so viel wie „sich emsig mit etwas beschäftigen, bei etwas verharren, jemandem treu sein, beständig bei etwas bleiben“.

**Woran** können wir uns festhalten? **An uns selbst?** Nein! Wenn wir Straßenbahn fahren und uns an uns selbst festhalten, dann gefährden wir nicht nur uns, sondern auch andere. Lukas beschreibt **4 Haltepunkte**, die der Gemeinde gegeben sind:

##### 4.1 Die Lehre der Apostel:

Apostel waren die 12 Jünger Jesu. Sie haben einfach erzählt, was sie mit Jesus erlebt haben. Das ist **unser Neues Testament**. Das klingt vielleicht nicht so aufregend. Aber machen wir uns bewusst: Gott gibt uns sein

Wort, damit wir uns daran halten. Gott ernährt und erhält seine Gemeinde durch sein Wort. Wir hören es im Gottesdienst, in unseren Kreisen und wir lesen natürlich für uns darin. Wir werden damit unser Leben lang nicht fertig.

##### 4.2 Gemeinschaft

So wie die Heilige Schrift ist auch unsere Gemeinschaft **etwas Heiliges**, d.h. von Gott gegeben. Gott hat uns zur Gemeinschaft geschaffen. Wir können nicht allein sein, wir brauchen Hilfe, Schutz, Ergänzung, Geborgenheit durch Gemeinschaft. In der Bibel ist vom **Teufel** die Rede, der alle Beziehungen stört. Teufel kommt von dem gr. Wort „**diaballein**“, d.h. durcheinanderbringen, durcheinander werfen. Der Teufel bringt uns durcheinander und auseinander. Da will jeder seinen eigenen Weg gehen und sich nach niemandem sonst richten. **Gott aber bringt Menschen zueinander**. Gottes Wirken stellt immer Gemeinschaft her.

##### 4.3 Brot brechen

Damit ist unser Abendmahl gemeint. Jesus lädt uns ein. Er ist **Gastgeber und er ist die geistliche Speise**, die wir in, mit und unter Brot und Wein empfangen. Jesus gibt sich uns und wir strecken uns nach ihm aus.

##### 4.4 Gebet

Gebet ist das Ausdrucksmittel unserer wiederhergestellten Beziehung zu Gott. Gott ist erreichbar. Unser Christsein beginnt mit einem Gebet. Denn Christsein ist Beziehung zu dem lebendigen Gott. Wir sind **per Du mit dem Höchsten**.

**Gott braucht eine Adresse in dieser Welt**. Gottes Adresse ist seine Gemeinde. **Die Menschen** in dieser Stadt müssen einen Ort haben, an dem sie Gott finden können. Sie sind darauf angewiesen, dass Gott in unserer Mitte für sie da ist.

Sie brauchen dafür **keine großen Veranstaltungen** oder Programme. Sie brauchen Menschen, die begeistert von Jesus sind und ihm leidenschaftlich nachfolgen, in Gemeinschaft und einladend ihren Glauben leben.

Und **wir brauchen** sein Heiliges Wort und unsere Gemeinschaft, die Gottesdienste und Gebet, die unser Herr uns gibt, damit wir uns daran halten. Amen.